

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Band: 58 (1981)
Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bütler, Anselm / Stadelmann, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

26. Sa. *Hl. Stefanus*, erster Märtyrer
Das Tor des Himmels öffnete sich für Stefanus. Er zog als erster der Blutzeugen ein und empfing die Krone der Herrlichkeit (Eröffnungsvers).
27. So. *Fest der hl. Familie*
Liebt einander, denn die Liebe hält alles zusammen und macht es vollkommen. In euren Herzen herrschte der Friede Christi (2. Lesung).
28. Mo. *Hl. Unschuldige Kinder*
Dies ist die Botschaft, die wir von Jesus Christus gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und Finsternis gibt es nicht in ihm (Lesung).

Besondere Anlässe

Sonntag, 13. Dezember, 9.30 Uhr:
Der Kirchenchor Witterswil-Bättwil singt im Amt

Sonntag, 13. Dezember, 16.30 Uhr:
Kirchenkonzert der Brass Band Büsserach (MKB)
Leitung: Albert Brunner

Donnerstag, 24. Dezember, 23.30 Uhr:
Einstimmende Musik (Violine und Orgel) zum
Mitternachtsgottesdienst

Wir gedenken unserer verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Paul Schupp-Neugart, Basel
Pfarrer Josef Flury, Grindel
Albert Degen-Kunz, Oberwil
Alfons Hollinger, Gansingen
Fritz Gallati-Thüring, Flüh
Julia Gschwind-Lanz, Flüh
Martha Amstad, Beckenried
Alfons Stöckli-Renz, Hofstetten

Buchbesprechungen

W. Gössmann: **Religion: das Menschenleben**. Literarische Wiedergabe biblischer Erfahrungen. Butzon und Bercker, Kevelaer 1981. 140 S. DM 18.50.

Das Bändchen versucht, bestimmte Berichte der Bibel durch Gedichte verständlich zu machen. Die Themen: Abraham; Der Mosezug; Babylon; Die Wüstenerfahrung (Jesus); Die Leidensgeschichte; Die Christusgemeinden. P. Anselm Bütler

W. Nigg: **Lehrmeister der Christenheit in verwirrter Zeit**. Benedikt von Nursia – Katharina. Herderbücherei, Band 871. 144 S. DM 6.90.

Das Bändchen enthält die Texte, welche der Autor zu den beiden entsprechenden Bildbänden geschrieben hat.

P. Anselm Bütler

K. Harre: **Träume weisen dir den Weg**. Praxis der Traumdeutung nach C. G. Jung. Herderbücherei, Band 865. 176 S. DM 7.90.

Ein erfahrener Analytiker zeigt hier auf meisterhafte Weise, wie der einzelne seine Träume positiv verwerten kann. Dabei betont er immer wieder die unerlässliche Notwendigkeit eines Analytikers, wenn die Träume auf schwere Probleme im Unbewussten hinweisen. P. Anselm Bütler

H. Wallhof: **Licht aus Zillis**. Die schönsten romanischen Geschichten der Wunder Jesu. Walter, Olten 1981. Bildband mit 16 farbigen und 4 schwarzweissen Abbildungen. 36 S. Fr. 18.-.

Nach den Bänden mit Bildern aus Zillis über Weihnachten und Ostern legt der Verlag jetzt den dritten Bildband vor mit dem Thema: Wunder Jesu. Auch dieser Band besitzt die gleichen Vorzüge und Qualitäten wie seine Vorgänger: farbprächtige Wiedergabe der Bilder und gut einführender und einführender Kommentar von Hans Wallhof. Wer die ersten beiden Bände kennt, wird mit Freude auch diesen Band erwerben.

P. Anselm Bütler

R. Pesch: **Synoptisches Arbeitsbuch zu den Evangelien. Band 5: Synopse nach Johannes**. Benziger, Zürich 1981. 88 S.

Dieser 5. Band war ursprünglich nicht geplant, drängte sich aber bei der Erarbeitung der andern Synopsen immer mehr auf. Man ist dankbar, dass auch die Synopse nach Johannes erstellt wurde. Erst jetzt wird sichtbar, dass Johannes viel mehr Parallelstellen oder wenigstens Ansätze gemeinsam hat mit den synoptischen Evangelien. Ein wertvolles Hilfsmittel für Arbeiten mit den Evangelientexten. P. Anselm Bütler

M. Riebl: **In Krise und Hoffnung**. Ein Arbeitsheft zum Buch Ijob. Reihe: «Gespräche zur Bibel» Nr. 12. Österr. kath. Bibelwerk, Klosterneuburg 1981. 44 S. Fr. 7.30.

Sechs didaktisch aufbereitete Textbeispiele bilden den Kern des Arbeitsheftes, das darüber hinaus über Aufbau und Entstehung des Buches Ijob informiert. P. Anselm Bütler

J. Gnllka: **Der Kolosserbrief**. (Herders theol. Kommentar zum NT, X/1). Herder, Freiburg 1980. XIII + 249 Seiten. DM 74.–. Der Münchener Neutestamentler hat sich in dieser wissenschaftlichen Kommentarreihe schon bestens eingeführt (vgl. die Auslegung des Philipperbriefes, ³1980, und des Epheserbriefes, ²1977). Was die üblichen Einleitungsfragen betrifft (Zeit und Ort der Abfassung, Verfasser und Adressaten, Aufbau und Inhalt der Schrift), bewegt sich der Kommentar in durchaus herkömmlichem Rahmen, plädiert jedoch mit guten Gründen für die Spätdatierung des Briefes; folglich wird Kol konsequent als das Werk eines Paulusschülers interpretiert. Unter methodischem Gesichtspunkt werden die auszulegenden Texteinheiten in je zwei Durchgängen (analytische und kommentierende Phase) gemeistert, denen jeweils eine Zusammenfassung folgt, die dem Leser in der blockartigen Raffung der verschiedenen Positionen einen Einblick in die gegenwärtige Forschungslage bietet und immer wieder die dominanten theologischen Themen in den Vordergrund stellt (= Christus, der universale Erlöser, dem die weltweite Kirche entspricht, in die jede Ortsgemeinde eingebettet ist). Sehr aufschlussreich scheinen mir die drei Exkurse, in denen nicht nur wichtige Einzelfragen besprochen, sondern Texte untersucht werden, die seit Jahrzehnten Gegenstand intensivster Forschung mit den verschiedensten Beurteilungen sind. Dazu gehören:

- das *Christuslied* 1, 15–20; nach Gnllka besitzt es drei allerdings stark ineinandergreifende Schwerpunkte: die Christuslehre, die Versöhnungslehre und die kosmische Christologie;
- die *kolossische Härese*; sie ist der Angelpunkt des Briefes, um den sich alles dreht. Die Rekonstruktion dieser Falschlehre ist deshalb schwierig, weil wir nur die Gegenargumente des Verfassers kennen, nicht aber die direkten Äusserungen der Irrlehrer. Weitgehende Übereinstimmung besteht in der Forschung nur in der Phänomenologie der Härese, d. h. darüber, wie sie sich nach aussen hin darstellte. So beobachteten die Häretiker Tabugebote, die Speise und Trank betrafen, sie hielten besondere Tage und Fristen, verehrten Engel und Gestirnmächte, besaßen vielleicht einen eigenen Initiationsritus und einen eigenen Kult; in der Kasteiung des Leibes bekundeten sie eine dualistische Weltauffassung, in der sie das Irdisch-Materielle hinter sich zu lassen bestrebt waren. Bei alldem hielten sie am Christusglauben fest. In der religiösen Beurteilung und vor allem in der religionsgeschichtlichen Ableitung brechen die Meinungen weit auseinander: aus Judentum? jüdischer Gnosis? hellenistischen Mysterien? heidnischen Kulte? Hat das Christentum die Härese aus sich entlassen oder haben sich Elemente örtlicher Frömmigkeit als Zusatzreligion mit dem christlichen Bekenntnis vermischt?
- die *«Haustafeln»* (3, 18 – 4, 1); innerhalb des christlichen Bereichs taucht diese literarische Gattung erstmals im Kol auf, um im 2. Jh. wieder zu verschwinden. Der Kommentator möchte angemessener von «Ständetafeln» reden.

Auch wer nicht mit streng wissenschaftlicher Optik in den Kommentar Einsicht nimmt, wird sich dennoch mit grossem geistlichem Nutzen befassen. P. Andreas Stadelmann

R. Merten, J. Rast: **Das Tal der Loire**. Walter-Verlag, Olten 1980. 411 Seiten. Fr. 27.–.

Im vorliegenden Reiseführer sind als Leitlinien gewählt die Loire und ihre Nebenflüsse. Damit bietet sich die Gelegenheit, neben dem Kernstück des Loiretales (Touraine und Anjou) noch zwei alte Provinzen näher kennenzulernen, deren Hauptstädte abseits der Loire liegen: das Berry mit Bourges und das Poitou mit Poitiers. – Dieser Landstrich im Einzugsgebiet der Loire ist nun vielgestaltig, zugleich auch eigenwillig, und dennoch abwechslungsreich: üppiges Reb Gelände, grosse Forste mit Köhlerhütten, fette Äcker und Wiesen, dazwischen karges, herbes Heideland mit einsamen Bauernhöfen oder unendlich weite Landschaften, in der Schafweiden mit kleinen Gehölzen und dorniger Wildnis sich ablösen; dann wieder wechseln Gemüsiefelder ab mit Gewächshäusern, all das zusammen macht eben das Loiretal zum fruchtbaren «Garten Frankreichs!» – Diesen Landschaften von oft wilder, ungezügelter Natürlichkeit hat nun der Mensch seit Jahrhunderten wie kaum einer anderen Gegend Frankreichs seinen Willen und seine Ordnung aufgeprägt. Und das Ergebnis: Wenn auch nicht jeder Ort gleich dicht mit Sehenswürdigkeiten bestückt ist, so atmet hier doch alles Kultur, das Gelände bleibt von kunstvoller Gestaltung und Zivilisation beherrscht. Dieser geschichtsträchtige Boden ist geradezu übersät mit Klöstern und Schlössern, ja man begegnet manch mittelalterlichem Stadtbild, das auch dem weniger frankophilen Besucher gefällt. Überhaupt sind Städte, Schlösser und Klöster meist so adrett, so aufgeräumt und sorgsam gepflegt, dass selbst helvetische Genauigkeit nichts auszusetzen findet. – Dieser Führer wird ein brauchbarer und zuverlässiger Begleiter sein!

P. Andreas Stadelmann

A. Hammer, A. Jäger: **Israel – Die Bibel als Reiseführer**. Walter-Verlag, Olten 1980. 80 Seiten. Fr. 8.50.

Das vorliegende Bändchen will eine Orientierungshilfe zu und an biblischen Stätten sein; zugleich bietet es eine kritische Rekonstruktion der alten und neueren Geschichte des Volkes Israel. Stammtafeln, Karten und Pläne sowie Vorschläge für Bibellesen vor, während und nach einem Aufenthalt im Land lassen diesen Reiseführer auf exklusiv biblischer Grundlage zum geeigneten Reisebegleiter und danach sogar zum geistlichen Reisetagebuch werden. Übrigens eine notwendige Ergänzung zu H. Kühners «Israel – ein Reiseführer durch 3000 Jahre» aus demselben Verlag.

P. Andreas Stadelmann

M. Awerbuch: **Christlich-jüdische Begegnung im Zeitalter der Frühscholastik**. (Abhandlungen zum christlich-jüdischen Dialog 8.) Kaiser, München 1980. 242 Seiten. DM 39.–.

Zeitlich und räumlich geht es um die christlich-jüdische Begegnung im 11. und 12. Jh. in Nordwesteuropa, zu einer Zeit also, als die Konsolidierung der christlichen Gesellschaft zwar noch nicht abgeschlossen, doch die abendländische Umwelt der Juden bereits derart christlich war, dass jüdische Sozialordnung, Verfassung, Institutionen und geistige Beschäftigung nicht mehr losgelöst vom Christentum betrachtet werden können. Exemplifiziert wird dieses christlich-jüdische Zusammen-

spiel, die gegenseitige Einflussnahme, aber auch die Abgrenzung und Differenz auf dem Gebiet des Bibelstudiums. Aus Traktaten, Disputationen und Auslegungen erhebt die Autorin die spezifisch jüdischen resp. spezifisch christlichen Denk-kategorien und Auslegungsmethoden und zeichnet sie ein Bild der Auseinandersetzungen zwischen Juden und Christen, das beiderseits scharfe Polemik wie auch Möglichkeiten gegenseitigen Verstehens umfasst. Als Ergebnis hält die Untersuchung fest: «Gespräche zwischen Juden und Christen über Fragen des richtigen Textverständnisses fanden immer wieder statt, und nicht wenige christliche Gelehrte – ein repräsentatives Beispiel ist im 14. Jh. Nicolaus von Lyra – liessen sich von Juden im Verständnis der Littera unterweisen und übernahmen dabei gleichzeitig deren Midrasch-Auslegungen. Doch ist diese Art der Begegnung nur ein kleiner begrenzter Ausschnitt eines vielschichtigen bunten Gesamtbildes, die das Geschick der Juden nicht beeinflussen oder ändern konnte. Was in der Stille, im exklusiven Kreise vielleicht möglich gewesen wäre, an gegenseitiger Achtung und Duldung zu gewinnen, wurde in der Kirche überspielt» (S. 234). Hier liegt die Tragik der beiderseits unbewältigten Vergangenheit. Gerade deshalb bleibt das Gespräch auf der Basis der Bibel mitsamt den vorgegebenen Implikationen sowohl Juden wie Christen als heilige Verpflichtung überbunden. P. Andreas Stadelmann

H. Lajta: **Ostafrika**. Kenya – Uganda – Tanzania – Malawi. Walter-Verlag, Olten 1980. 496 Seiten. Fr. 27.–. Nicht Tempel oder Kathedralen, nicht prähistorische Funde oder Zeugnisse uralter Kulturen, auch nicht Kunstsammlungen oder Meisterwerke der Architektur sind das Ziel der Ostafrikatouristen, sondern weites, sagenhaft schönes, offenes Land, das ausgezeichnet ist mit einer überwältigenden Ursprünglichkeit und Grossartigkeit in seinen geologischen Formen; Land mit unendlichen Savannen, mit Steppen und himmelhohen Gebirgen, mit Urwäldern und Seen; Land mit bunter Flora, geprägt auch von Pflanzungen, in vollem Ertrag blühend; Land mit ausserordentlich reicher Fauna, belebt mit Tieren, die man sonst nur aus dem Zoo kennt; Land, wo der Mensch die Tiere noch in freier Wildbahn überraschen und entdecken kann. Doch nicht nur für den Grosswildjäger ist Ostafrika interessant, auch dem Ornithologen bieten sich ausgezeichnete Möglichkeiten zur Beobachtung der überaus artreich vertretenen Vogelwelt. – Mit trockenem Humor führt der Autor durch vier ostafrikanische Länder, macht er den Reisenden vertraut mit Denken und Gebräuchen der Eingeborenens-tämme und weist er auf alles hin, was dem Touristen den Aufenthalt erleichtern oder sogar angenehm, ja vergnüglich machen kann. Oder auf einfache Nenner gebracht: Im freundlichen Kenya ist das Reisen völlig problemlos; im noch an allerhand Entwicklungskrankheiten leidenden Tanzania ist Unterwegssein immerhin ein erlebnisreiches Vergnügen; Uganda muss sich noch von der Amin-Zeit erholen, soll aber mit seinen unübertroffen, bequemen Hotels und mit seinem dichten Netzwerk von guten Strassen bald wieder von sich reden machen; Malawi mit seinen wunderschönen Sandstränden lässt zwar das Meer vergessen, muss jedoch erst aus dem touristi-

schen Abseits geholt werden. – Allein schon die Lektüre dieses Reiseführers ist spannend und informativ!

P. Andreas Stadelmann

B. Lang: **Wie wird man Prophet in Israel?** Aufsätze zum Alten Testament. Patmos Verlag, Düsseldorf 1980. 199 Seiten. DM 19.80.

Diese Publikation vereinigt in sich 14 packend geschriebene Essays, von denen zehn bereits erschienen sind, und weil in Zeitschriften (Bibel und Kirche; Tübinger Theologische Quartalschrift) und Sammelwerken der letzten Jahre verstreut, müssten sie mühsam zusammengesucht werden. Es wird da manch Unbekanntes und Überraschendes mitgeteilt über die Zehn Gebote, Schulbetrieb in biblischer Zeit, Glaubensbekenntnisse, Geschichte der Gottesverehrung, Krankheit, hilflose Skepsis, Messiaserwartungen und Hoffnungstheologien. – Zwei Erstveröffentlichungen befassen sich in eigenständiger Weise mit Werden und Wesen eines Propheten. Ebenfalls neu ist der Beitrag über die Altersversorgung in der biblischen Welt. – Durchwegs sehr zuverlässige Information, von der kritischen Wissenschaft gedeckt, doch frei von erdrückender Fachsprache. Das anspruchsvolle Lesebuch ist nicht nur verständlich, sondern wirkt gelegentlich sogar unterhaltsam!

P. Andreas Stadelmann

W. Schottroff, W. Stegemann (Hrsg.): **Traditionen der Befreiung**. Sozialgeschichtliche Bibelauslegungen. Band 1: Methodische Zugänge. – Band 2: Frauen in der Bibel. Kaiser, München/Burckhardtthaus, Gelnhausen 1980. 166 bzw. 162 Seiten. Je DM 19.–.

Die sozialgeschichtliche resp. materialistische Auslegung stellt die Frage nach den realen Bedingungen der politischen Ereignisse und nach den Interessen der an ihnen Beteiligten. Dieses Unterfangen ist angesichts der Texte, die oft wichtige Informationen verweigern, äusserst schwierig. In solchen Fällen scheint jedoch die Heranziehung von historischen, politischen, ökonomischen und (ethno-)sozialen Analogien methodisch gerechtfertigt, was aber von Fall zu Fall sorgfältiger Begründung bedarf. Nun lässt sich ja gewiss über die Urtat Jahwes an seinem Volk, wie sie im Exodusgeschehen symbolhaft zum Ausdruck kommt, und über das Befreiungsbewusstsein der Nachfahren noch und noch systematisch-theologisch reflektieren. Was bedeutet aber diese grundlegende Befreiungs- und Gerechtigkeitserfahrung im Zusammenhang der konkreten Lebenswirklichkeiten – damals und heute? – Deshalb konfrontiert *Frank Crüsemann* zunächst die vom Jahwisten in Gen 2–3 gemachte Erfahrung der menschlichen Autonomie mit dem aus dem Exodus stammenden Befreiungsbewusstsein. Ebenso aufschlussreich für die Ortung der spezifisch israelitischen Befreiungserfahrung ist der Aufsatz von *Hermann Schulz*, der über Israel hinaus allgemein die Stellung der Frau in den Stammesgesellschaften untersucht und gerade durch diesen breiten Ansatz für die geschichtliche Bewertung der sozialen Lage der israelitischen Frau von grundsätzlicher Bedeutung ist. – Nehmen diese beiden Aufsätze zwei bestimmte Aspekte der soziokulturellen Entwicklung der Menschheit überhaupt in den Blick

(Autonomie und Stellung der Frau), so ist das Gesichtsfeld der übrigen exegetischen Beiträge paradigmatisch auf die Situation unterdrückter Menschen in der Welt der Bibel bezogen. So geht *Willy Schottroff* im 1. Band anhand des 23. Psalms auf das Geschick der Asylsuchenden ein, während *Wolfgang Stegemann* die Lage der Kinder in Palästina und in der antiken Welt behandelt, um die Bedeutung des «Kinderevangeliums» (Mk 10, 13–16 parr) zu erheben. Die Ausführungen von *Georges Casalis* endlich zielen auf die praktischen Konsequenzen ab, welche das «Evangelium der Armen» fordert. – Der 2. Band gilt thematisch geschlossen den «Frauen in der Bibel». Er umfasst Erwägungen zur politischen Funktion der Frau in der patriarchalischen Gesellschaft Altisraels von *Jürgen Kegler*, die beispielhaft der Gestalt der Richterin Debora gelten (Ri 5). Zwei neutestamentliche Arbeiten von *Elisabeth Schüssler-Fioranza* und von *Luise Schottroff* beschäftigen sich mit der Situation der Frauen und ihrer Bedeutung innerhalb der Urkirche. Zwei Aufsätze aus der Perspektive pfarramtlicher Praxis beschließen den Band, nämlich ein Beitrag von *Eva Loos* über «Bibelarbeit mit Frauen» und ein von *Renate Wind* verfasstes «Plädoyer für einen neuen Amtsbegriff». – Das gewählte Spektrum erweckt kaum Zweifel an der Aktualität der verhandelten Themen!
P. Andreas Stadelmann

Jugend 81 – Keine Zukunft? Kontraste-Themenheft Nr. 2/81. DM 4.20.

Hier wird versucht, sich über die bekannten Schlagzeilen von Krawallen, Hausbesetzungen und «Demos» hinweg in die Situation junger Menschen einzufühlen, über Generationen hinweg das gemeinsame Gespräch zu suchen.

P. Anselm Bütler

Pauluskalender 1982. Paulus, Fribourg. Buchform Fr. 7.80.

Der Kalender gibt für jeden Tag mittels zweier kurzer Texte Weisung und Anregung für einige Minuten der Stille.

P. Anselm Bütler

Beuroner Kunstkalender 1982. Beuroner Kunstverlag, Beuron. DM 22.–.

Dieser Kunstkalender ist Lukas Cranach dem Älteren gewidmet, von dessen Werk der Kalender einen sehr lebendigen und farbenprächtigen Querschnitt präsentiert.

P. Anselm Bütler

Christmette in der Heiligen Nacht. Herder, Freiburg 1980. 16 S. DM 1.50.

Das Heftchen enthält alle Melodien und Texte zur Feier der Christmette: Hymnus, Antiphonen, Psalmen, Lesungen und Responsorien. Dazu kommt das Invitatorium von Weihnachten und die Ankündigung des Festes nach dem römischen Martyrologium.

P. Anselm Bütler

Kleinschriften aus dem Imba- und Kanisiusverlag:

H. Krömmer: **Sinn-Briefe.** Imba Impulse Nr. 18. 80 S. Fr. 9.80.

A. Brändle: **Gib mir deine Hand.** 48 S. Fr. 3.50.

W. Huber: **Gespräch mit Bruder Klaus.** 50 S. Illustriert. Fr. 4.80.

W. Ludin (Hrsg.): **Wenn der Glaube nicht wär...** 64 S.

Fr. 4.–.

B. Hotz: **Johannes Paul II.** 48 S. Farbig illustriert. Fr. 3.50.

Aus dem Kyrios Verlag, Meitingen:

Jahr des Herrn. Meitinger Spruchkartenkalender. 25 Spruchkarten. DM 6.50.

Meitinger Scherenschnittkalender 1982. 25 Scherenschnittkarten. DM 6.50.

Meitinger Blumenkalender 1982. 13 vierfarbige Aquarelle. DM 9.90.

Vom Advent zum Advent. Wegweiser durch das katholische Kirchenjahr 1981/82. 60 Bildtafeln, davon 12 farbig. DM 11.80.

max
muff ag

Erstklassige
Druckarbeiten
aus unserem
Hause

4133 Pratteln
Oberemattstr. 32
Tel. 061/ 81 66 66

druckerei pratteln

kostensparend
problemlos
minutenschnell

4410 Liestal,
Gasstrasse 25
Tel. 91 67 67

max muff ag



schnelldruck

Sie erstellen
die Vorlage –
wir drucken
zum Beispiel:

100 Ex. A4 Fr. 9.–
1000 Ex. A4 Fr. 49.–